

Stellungnahme zur Diskussion um den Standort der Stadtbibliothek Kempten

Wir, die drei Stadträte von UB-ÖDP, sprechen uns entschieden gegen die Betrachtung des Standortes der Stadtbibliothek Kempten unter dem reinen Diktat der „Förderlichkeit für den Handel“ aus! Das Zitat des Citymanagements in der heutigen Ausgabe der AZ S. 25: „Die Orangerie ist zu weit von Geschäften entfernt, als dass diese profitieren könnten“, ist zu kurz gedacht. Eine Bibliothek soll ja in erster Linie der Bildung und Unterhaltung der Bevölkerung dienen und nicht primär dem Interesse der Wirtschaft.

Für uns ist vor allem die Akzeptanz des Standortes durch die Nutzer entscheidend.

„Dass viele an dem schönen Standort Orangerie hängen“, muss Frau Zimmer vom Citymanagement in der oben zitierten Stellungnahme einräumen. Die Zufriedenheit der Kemptener mit ihrer Bibliothek wird auch durch stetig steigende Ausleihzahlen bestätigt. Die Orangerie sei unter allen denkbaren Standorten für eine Bibliothek der beliebteste, ergab folgerichtig eine Umfrage der Kemptener Hochschule. Es geht bei der Suche um den optimalen Standort einer zeitgemäßen Kemptener Bibliothek also eigentlich um zwei Fragen:

- 1) Kann der bisherige Standort, die Orangerie, alle Anforderungen, die die Öffentlichkeit an eine moderne Bibliothek stellt, erfüllen? Ist mit der Modernisierung eine akzeptable Einpassung in das Ensemble Residenz/ Lorenzkirche/ Hofgarten machbar und hat die „Neue Orangerie“ ausreichende Fläche, ist sie behinderten-, im Jugendteil kindgerecht mit Aufforderungscharakter, insgesamt angenehm im Aufenthalt mit Lesecken und evtl. einer Cafeteria? Des Weiteren spielen die Erreichbarkeit mittels Verkehr, hier v.a. oberirdische PKW Parkmöglichkeiten (Eltern mit Kleinkindern, ältere PKW Fahrer, die Tiefgaragen meiden), eine Rolle. Wer möchte für eine Buchabgabe in eine Tiefgarage fahren, wer sein Kind in der Bibliothek dauernd überwachen, dass es nicht auf die vorbeiführende verkehrsreiche Straße läuft, wer sich dem Verkehrslärm einer Salz- oder Königstraße aussetzen? Unter Dr. Netzer gab es zum Umbau der Orangerie schon einige Architekturvorschläge, die aber nicht weiterverfolgt wurden. Diese Entwürfe sollte man wieder diskutieren, v.a. einen rückwärtigen Anbau! Auch bei unserem heute so beliebten Theater wurde statt Renovierung längere Zeit über einen totalen Neubau diskutiert!
- 2) Und nun zur Gretchenfrage: Ist die Erweiterung der Orangerie zu akzeptablen Kosten machbar und wie verhält sich diese Summe zu den Kosten eines Neubaus auf dem Gelände der Schwaigwies Schule, b.z.w. den Mietkosten im Sparkassenquartier? Welche Stadt, die auf ihr Geld schaut, wählt aber für eine ihrer wichtigsten kulturellen Institutionen ein Mietmodell? Müssen die im Raum stehenden Flächenanforderungen der Fachleute von 2700/2800 m² für eine neue Kemptener Bibliothek wirklich sein, wenn die fast doppelt so große Stadt Würzburg bei ihrem Bibliotheksneubau nur eine Fläche von 3000m² baute, obwohl die Fachempfehlung bei 4500/4600m² lag? Beim Besuch durch den Stadtrat Kempten 2011 klagten die Würzburger Verantwortlichen jedenfalls über keinerlei Raumenge.

Sollte bei der Entscheidung einer neuen Kemptener Stadtbibliothek eine faire Standortbeurteilung unter Einbeziehung der Nutzermeinung nicht erfolgen, hält die UB/ÖDP die **Durchführung eines Bürgerbegehrens** für unabdingbar.

Zurzeit müssen die Türme der Lorenzkirche wegen des instabilen Untergrundes gesichert werden. Was wäre passiert, wenn man, ebenfalls von Gutachten gestützt, vor einigen Jahren am Kirchenhügel für eine Tiefgarage Hildegardplatz acht Meter in die Tiefe gegraben hätte? Die Schwarmintelligenz der Mehrheit beim Bürgerbegehren lag damals goldrichtig, bei der Suche nach einem optimalen Bibliothekstandort dürfte es genauso sein.

Michael Hofer, Helmut Hitscherich, Dr. Philipp Jedelhauser